NORDDEUTSCHE
Neueste Nachrichten
Das Blatt des Bezirksverbandes der National-Demokratischen Partei Deutschlands
Jg. 14/53/15 Pf (30 361–4) Rostock Donnerstag, 3. März 1966

BALTIC Magazin

Peter Weiss – Mann der Tat

Mehrfach haben wir die Rolle der Kultur als Brücke über die Ostsee an dieser Stelle hervorgehoben. Sie erweist sich immer wieder aufs Neue als verbindendes Element. Peter Weiss in Stockholm gab wohl den größten Beitrag dazu, indem er eine Stiftung für die Betreuung Verfolgter gründete. Einen großen Teil der ihm aus den westeuropäischen Aufführungen seines Oratoriums „Die Ermittlung" zufließenden Tantiemen stellt er als einmalige Spende den im Frankfurter Prozeß als Zeugen aufgetretenen Auschwitz-Häftlingen zur Verfügung. Ein anderer bedeutender Teil geht an den Londoner „Defence and aid fund" zugunsten der Opfer der Apartheid-Politik in Südafrika.

Guten Zuspruch fand in Stockholm die „Polnische Woche". Sie erfaßte zahlreiche Kinos, Theater, Museen, Kunstgalerien. Auch das berühmte Warschauer Marionettentheater war mit von der Partie und hatte großen Erfolg. Die Schweden konnten ihren Nachbarn am gegenüberliegenden Gestade der Ostsee auch in den Geschäften und Gaststätten studieren, konnten Erzeugnisse polnischer Volkskunst erwerben oder auch die Schmackhaftigkeit der polnischen Küche probieren.

Aktivität wird auch von der Estnischen Sektion der Gesellschaft für Sowjetisch-Deutsche Freundschaft gemeldet. Nach dem vorjährigen großen Erfolg der Woche der DDR in Tartu sind für dieses Jahr wieder Ausstellungen und Freundschaftsabende, deutsche Konzerte und Filmzyklen, Werbung für in estnischer Sprache erschienene Bücher von DDR-Autoren vorgesehen.

Voll tiefer Eindrücke kehrte Nils Erik Baehrendtz aus Berlin nach Stockholm zurück. Er ist Direktor des schwedischen Fernsehens und meint von seinem Fachbesuch in Adlershof: „Schweden hat in Berlin sehr viel zu holen. Die ersten Ergebnisse dieser Reise werden wir bereits im Frühjahr sehen."

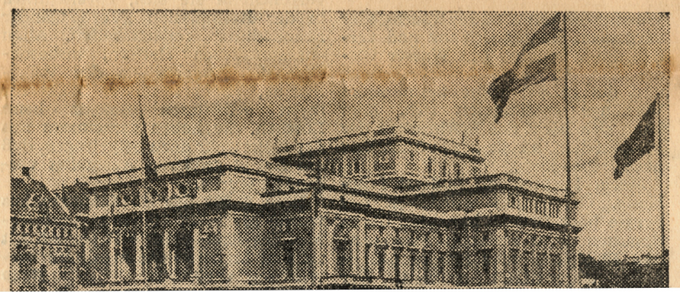
Aus „Stockholms Tidningen": Reiche Lübecker mißachten Thomas Mann

Rentiersteak und Dichtermuseum

Die Besitzbürger Lübecks haben dem größten Sohn ihrer Stadt, dem Schriftsteller und Nobelpreisträger Thomas Mann, noch immer nicht vergeben und vergessen, daß er ihrer Klasse in dem Roman „Die Buddenbrooks" einen kritischen Spiegel vorgehalten hat. Zu diesem Schluß kam der Kulturredakteur von „Stockholms Tidningen", Thomas von Vegesack, in einem Reisebericht über Lübeck. Im Buddenbrook-Haus hätten sich eine Bank und ein Damenfriseur niedergelassen, schreibt er. „Man hätte erwarten können, daß die Bürger der Stadt das Haus als Gedenkstätte einrichten. Aber Thomas Mann wird in seiner Vaterstadt immer noch nicht völlig akzeptiert.

Das Thomas-Mann-Museum findet man in einem alten, unzerstörten Haus, in dem die Handelskammer der Stadt ihre Repräsentationslokale hat. Dort sitzen die Bürger der Stadt und essen Schildkrötensuppe und Rentiersteak und trinken von den feinen Jahrgängen, die man im Weinkeller aufbewahrt hat. Eine Treppe höher, in einem völlig unansehnlichen Zimmer, befindet sich das Thomas-Mann-Museum. Im Vorwort zu dem Katalog, den der Wärter dem Besucher überreicht, wird voller Stolz festgestellt, daß die Eltern Thomas Manns Kaufleute und Mitglieder der traditionsreichen Handelskammer waren. Das Museum beherbergt die obligatorischen Manuskripte und Bücher, eine Serie Fotografien und eine Liste. Die Liste enthält die Namen der Familien in Lübeck, auf die sich die Personen in den ‚Buddenbrooks' beziehen.

Als der Roman erschien, betrachteten diese Familien es als einen Skandal, daß über sie geschrieben worden war. Heute zeigt man sie voller Stolz. Das soll wie die Einrichtung des Museums ein Beweis für die Versöhnung sein. Aber der Besucher fühlt sich nicht überzeugt. Diese Skandalchronik wird heute zwar gezeigt, aber die Atmosphäre des Museums ist seltsam, und die alten Senatoren, deren Vorfahren hier abgebildet sind, sprechen über ihr Museum in einem Ton, als ob es sich um etwas Verbotenes und Skandalumwittertes handelt."



Eine Schwedin berichtet über ihr Land

Ein Wort zur Demokratischen Jugend, deren Mitglied ich bin. Die Ziele des Verbandes: Der Verband will mit den übrigen politischen Linkskräften zusammenwirken und auf Grund der Erfahrungen der schwedischen Arbeiterbewegung für eine Gesellschaftsentwicklung in sozialistischer Richtung eintreten. Durch Aufklärung will die Demokratische Jugend die schwedische Jugend für die sozialistischen Ideen und junge Menschen für aktive Einsätze auf allen Gebieten des sozialistischen Lebens gewinnen. Die Demokratische Jugend sieht in den Volksbewegungen und

KOPENHAGEN Brunnen vor dem Rathaus

Kennen Sie den Norden?

Die Anfangsbuchstaben der aus den folgenden Silben zu bildenden Wörter ergeben – von oben nach unten gelesen – den Namen eines bedeutenden norwegischen Dichters (1832 bis 1910). Er schrieb Dramen, Romane und Gedichte, erhielt 1903 den Nobelpreis für Literatur. Er trat in dem weltbekannten Justizskandal für den unschuldig verurteilten jüdischen Hauptmann Dreyfuß ein, wandte sich gegen die Unterdrückung nationaler Minderheiten und die Gefährdung des Weltfriedens.

bjerg – bo – bo – borg – den – der – ders – dö – es – ge – ger heim – jas – jö – jüt – kö – land – land – land – land – len – man mi – mund – nord – norr – ny – ny – o – o – ö – öh – ping – ran ras – re – renn – rik – ring – schlä – se – sin – sö – söy – su – taa tier – tun – vas.

1. ..... Norwegische Stadt am Saltenfjord
2. ..... Name des einzigen hochgebirgsartigen Gletschergebietes in Skandinavien (im norwegischen Fylke Opland)
3. ..... Dänischer Dichter (1779 bis 1850), einer der größten Vertreter der nordischen Romantik
10. ..... Vergletscherte Insel vor der norwegischen Küste, nördlich Tromsö
11. ..... Norwegischer Verwaltungsbezirk (Fylke), vor dessen Küste die Lofoten liegen
12. ..... Dänische Stadt auf Jütland
13. ..... Stadt in Südschweden
14. .....